

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0095/2018/IV

Datum:
16.08.2018

Federführung:
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:
Dezernat I, Personal und Organisationsamt
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

**Zwischenbericht der Abteilung
Fördermittelmanagement und Open Government beim
Referat des Oberbürgermeisters**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	19.09.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	18.10.2018	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Inhalte der Informationsvorlage zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Einnahmen:	
Finanzierung:	
Folgekosten:	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Vorlage informiert über die erfolgreiche Teilnahme der zentralen Stelle für Fördermittel an verschiedenen Wettbewerben und Förderprogrammen und gibt einen kurzen Ausblick auf das weitere geplante Vorgehen.

Begründung:

1. Aktueller Sachstand

Der Gemeinderat wurde zuletzt im Rahmen der Drucksache 0126/2017/IV über die Ausgestaltung und Aufgaben der zentralen Stelle für Fördermittel beim Referat des Oberbürgermeisters unterrichtet. Neben der viel beachteten Teilnahme am Wettbewerb „Digitale Stadt“ des Digitalverbandes Bitkom hat das OB-Referat seit 2017 viele weitere erfolgreiche Bewerbungen der Stadt Heidelberg bei Bund oder Land verantwortet oder koordiniert. Dabei arbeitet es regelmäßig oder fallbezogen mit den jeweils zuständigen Fachämtern zusammen bzw. wird von diesen kompetent unterstützt.

So bewarb sich die Stadt unter Federführung des OB-Referats um Bundesfördermittel für den Breitbandausbau, um in Bereichen des Stadtgebietes mit unzureichender Internetanbindung ein leistungsfähiges Glasfasernetz einzurichten. Das Projekt wird mit Bundes- und Landesmitteln in Höhe von rund 5,3 Millionen Euro (davon rund 3,8 Millionen Euro von Bund und rund 1,5 Millionen Euro von Land) gefördert (siehe Drucksachen 0033/2017/BV und 0315/2017/BV). Dem vorgelagert, erhielt die Stadt Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro zur Durchführung einer Machbarkeitsstudie für den Breitbandausbau in Heidelberg. Für den Ausbau der geförderten Breitbandinfrastruktur wurde bei den Stadtbetrieben Heidelberg eine neue Sparte eingerichtet.

Ein beispielhaftes Projekt im Bereich Open Data ist die vom OB-Referat aufgelegte Routenplanung für Mobilitätseingeschränkte in Heidelberg. Als eines von neunzehn wegweisenden kommunalen Digitalisierungsprojekten wird es im Rahmen des Programms „Städte und Gemeinden 4.0 – Future Communities“ vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg gefördert. Das Land unterstützt das Vorhaben mit knapp 42.000 Euro. Bei der Realisierung des Projekts arbeitet die Stadt eng mit dem Bereich Geoinformatik (GIScience) der Universität Heidelberg zusammen (siehe Drucksachen 0226/2017/IV und 0027/2017/IV).

Zuletzt erhielt die Stadt für den vom OB-Referat koordinierten Projektantrag „MAsH – die MultiplAttform für Heidelberg“ eine Förderzusage in Höhe von 880.000 Euro vom Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg (siehe auch Drucksache 0229/2017/IV). Das prämierte zukunftsweisende Modellvorhaben sieht konkrete Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger bei Serviceleistungen der Stadtverwaltung, bei der digitalen Bildung sowie im Bereich Mobilität und Umwelt vor.

Daneben wurde auch der Projektantrag des „Digital Hub kurpfalz@BW“ durch das OB-Referat initiiert und koordinierend begleitet. Das erarbeitete Konzept einer regionalen Anlaufstelle für digitale Projekte von Stadt gemeinsam mit Partnern aus der Region erhielt im Februar 2018 eine Förderzusage in Höhe von 1 Million Euro durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Der Digital Hub kurpfalz@bw wird durch ein breites Bündnis aus regionalen Partnern getragen. Ziel ist, gemeinsam die Region zu stärken und voneinander zu profitieren. Ggf. erfolgt eine prozentuale Aufteilung der Förderung unter den Partnern (siehe Drucksache 0118/2018/BV).

Die bisherige Summe aus eingeworbenen Fördermitteln beläuft sich zwischenzeitlich auf rund 7,3 Millionen Euro. Weitere Informationen sind der beigefügten Anlage 01 zu entnehmen.

Unter Federführung des OB-Referats bewarb sich die Stadt Heidelberg mit einer Darstellung ihrer Aktivitäten als Digitale Stadt im Rahmen der Initiative „Digital Cities Challenge“ bei der Europäischen Kommission. Dabei werden ausgewählte Kommunen mit Schulungen, Workshops, Expertise und durch internationalen Austausch bei der digitalen Transformation unterstützt. Heidelberg wurde daraufhin als „Fellow City“ in das Städtenetzwerk mitaufgenommen.

Bei den nachfolgenden vom OB-Referat verantworteten Bewerbungen bzw. Förderanträgen steht eine Entscheidung derzeit noch aus:

Beim EU-Förderaufruf „WiFi4EU“ hat sich die Stadt um einen Gutschein in Höhe von 15.000 Euro beworben. Die EU fördert den Ausbau von kostenlosem WLAN in Europa aktuell mit insgesamt 120 Millionen Euro. Bei einem positiven Ausgang könnten die genannten Mittel in einen weiteren Ausbau der öffentlichen WLAN-Infrastruktur investiert werden.

Zuletzt hatte sich die Stadt auch im Rahmen des dritten Förderaufrufs zur EU-Initiative "Urban Innovative Actions" um Fördermittel in Höhe von 5 Millionen Euro beworben (siehe Drucksache 0026/2018/IV). Im Mittelpunkt der Bewerbung stand die Gründung eines innovativen Kompetenzzentrums zur Vermittlung und Förderung von Zukunftskompetenzen für den Arbeitsmarkt der Zukunft (21st Century Skills). Auch wenn der Projektantrag am Ende nicht erfolgreich war, wurde dem Vorhaben dennoch eine hohe Innovativität und Zukunftsfähigkeit attestiert. Es soll daher geprüft werden, ob und wie dieser Ansatz künftig weiterverfolgt werden kann.

Parallel zur Teilnahme an Wettbewerben und Förderprogrammen und der Unterstützung und Beratung der Fachämter, wurde auch der systematische Fördermittel-Kompetenzaufbau innerhalb der Verwaltung forciert. So wurde für das Jahr 2018 erstmals eine Informationsveranstaltung zu kommunalrelevanten EU-Förderprogrammen in das städtische Fortbildungsprogramm aufgenommen.

Einen weiteren Baustein zur nachhaltigen und strategischen Verankerung bildet die zu Jahresbeginn eingeführte zentrale interne Projektfördermittelstatistik. Diese gewährt den Stellen der Stadtverwaltung einen umfassenden Überblick über alle von den Fachämtern und städtischen Gesellschaften beantragten und bewilligten Projektfördermittel bei EU, Bund, Land oder bei Stiftungen.

Schließlich wird das Thema „Fördermittel“ seit Kurzem auch auf den städtischen Webseiten abgebildet. Dabei wird nicht nur über die grundsätzliche Fördermittelstrategie der Stadt, sondern auch über zentrale Förderprojekte der Stadt informiert (www.heidelberg.de/förderprojekte). Das Angebot soll sukzessive ausgebaut werden.

Das regelmäßige Einwerben von Fördermitteln von EU, Bund oder Land bietet die Chance, nicht nur strategisch wichtige Projekte zu realisieren, sondern auch Lösungsansätze für neuartige Aufgabenstellungen und Herausforderungen zu entwickeln, die anhand neuer Methoden, Prozessabläufe oder Formen der Zusammenarbeit im Alltag erprobt werden können. Die Innovation entwickelt sich somit schon während der Konzeption eines Förderantrags und stiftet dadurch auch einen ideellen Mehrwert. Arbeitsprozesse werden stets neu überdacht und führen zu neuen Formen der fachämter-übergreifenden Zusammenarbeit.

Bei der Einwerbung dieser Fördermittel gilt es zu bedenken, dass jeweils in nicht unerheblichen Umfang auch Komplementärmittel der Kommune erwartet werden. Die Komplementärmittel umfassen in der Regel nicht nur Sachaufwendungen, sondern auch Personalaufwendungen.

Hier gilt es zu prüfen inwieweit diese - neben den bereits bekannten Projekten/Maßnahmen - im Rahmen der Gesamtfinanzierung in den kommenden Haushalten bereitgestellt werden können.

2. Ausblick

Eine erneute Bewerbung im Rahmen der Ausschreibung „Städte und Gemeinden 4.0 – Future Communities 2018“ des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg ist fristgerecht bis zum 31.07.2018 erfolgt. Der Gemeinderat wurde in Form einer gesonderten Informationsvorlage über die Bewerbung informiert (siehe Drucksache 0116/2018/IV). Auch ist zu erwarten, dass von Seiten des Bundes ab Herbst 2018 größere Förderaufrufe im Bereich Smart City und Digitale Bildung starten, welche für die Stadt interessant sein könnten. Die Entwicklungen werden intensiv verfolgt. Des Weiteren wird an der Erstellung eines Förderberichts für die gesamte Stadtverwaltung gearbeitet.

Parallel zu diesen Aktivitäten wird sich die Stadt auch weiterhin aktiv in die Ausgestaltung der Förderkulissen auf EU-, Bundes- und Landesebene einbringen, mit dem übergeordneten Ziel, ihre Rolle als „Stadt des Wissens“ stets mit innovativen und zukunftsweisenden Projekten weiter auszubauen.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB3	+	Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen Begründung: Förderprogramme bieten die Möglichkeit zu partizipieren und kommunale Projektvorhaben zu realisieren.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Aufstellung eingeworbener Fördermittel (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)